

Mittelrheinische Landes-Zeitung

Früher Deutsche Reichszeitung

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags. Begehrpreis monatlich 2.— Mt. (einschl. Haushaltsschafft) 1.— Mt. Trans- portkosten lt. Umst.-Gesl. Deut. und Berg. Heinrich Alen, Bonn. Hauptgeschäftsstelle: Südt. 1. Fernsprechst. 411. Bankverbindung: Stadt. Sparkasse Bonn. Postleitz.: Köln 102 535. Preisliste Wirtschaftsprüfung. Bei Konkurs läßt jeder Nachlass mit Anzeigenbeiträgen fort. Poststempelbonn. Amtsgericht.

Bonn a. Rh.

SONNTAGS-STUNDEN

Bellage
der Mittelrheinischen Landeszeitung

四

Samstag, den 6. April 1935

Michel Veraderus plaudert:

Umzug hier und Umzug da. Der Salon. Karl May.
Der Schnurrbart.

Liebe Mitmenschen un Mitmenschelher!

Es wird umjenseige. Un dat mächtlich! Allerdings nich so sehr bei de Bonne Besörlung. Möbelwage hammer zwar jenug, un du 1. April sitt allgemein als e Datum, wo mi sich wat verändere möch. Dat nich jo im menschliche Demüt. Der Mensch liebt die Veränderung; varietas delectat, sag der Lateiner, und Warietät erfreut; das erkennt mer, ishon an unsre holt Wände un Mögeldeien, welsch die late Winterblüft mit nem frischfröhlichen Frühjahrsgewölbhe vertauschen möch. Ueber hier wie da fehlt et an dem nervus rerum, an dem alles lebendenden Zafer. Darum sählt der umzugswütige Familienvater selmsal jein ausspeckte Warftsäule nach, schüttelt de Kopf, sählt zum liebensten Hauf, seufz un lag: „Arina, et lant nich. Mer müsste uns noch e halb Jahr in der feuchten Wohnung froudieren, biss wenn der Schaden de Wand erunter läuf. Im Sommer sählt dat auch de Temperatur wat ab, un mer wohnen immer feudal, erktäßlich. Habe mi doch Jänner mit fliessen dem Wasser. Sag dat aber nich dem Hauswirt! Sons solsch er noch wat auf die an sich schon hoh Miete draus, dat de Hauszinssteuer, en schlimme Erfindung der Nachkriegszeit, leider un aus leichtherstellischen Gründen in direkter Form noch nich feststellt oder jar abgeschafft werde kann. Deshalb die bis zum erste Oktober! Wer tagig bis dohing mit dem Nachbars Küff! Wenn et wegen dem jemineinsten Klosett imm noch Krach hefe sollt, freife me liebe nach Uerlei Brauch zum Henkelott. Un de feuchte Wände lege met nach altemähriem Kleintinderzeug wat tass“.

Also sprach Iodoforus der Sanftmütige. Damit ist er aber mit der sonstigen Umliebe nicht getan. Da er auf die Winte sein Sache, hörte sich noch einmal die Bettie aus, daß die weiße Freiburg liege, bläß et Feuer im Dose aus, daß et einer talt an de Rosses de Händ wird, friemelt wat für sich hin und haut ab. Schön kommen die Frühlingsblümme un melden sich beim Naturhusch an, damit se nich wahllos abschließt un dann doch wechselweise werde. Das alledings einzie, wie zum Beispiel da Seidelbast, in untrete Zeijend so jette Jes wurde sin, liech weniger an da Jugend als wie an de Studente. Wer von dese Herre Naturkunde studierte, der muß sich in frühere Jahre so et herbarium, auf deutsch Blänsenweltkunstpreise, mit alle möglichen seltsamen Arzneimitteln ausstücken.

et ja an de meine. Wemmer da nich de janze Dag de-hinte is un predige tut, faulenze ye rum, jagen hinter dem Fußball her un habe nix wat auf. De se huden in irjend ner Et se lezen Karl May. Den Bertra-jeig; in meiner Jugend haben ich dat auch jetan. Mein Mutter abe war immer hinne mit her, weil se Angs hatt, id möcht in Schul nachlafe. Deshalb legten ich mißich jang hörlich auf de Lotus, auch W. C. benannt, un las un das ohne Aufhöre. Ha, wie pastte dat einen, wenn die allen Trapper am Lagerfeuer sahe un de Charlie plötzlich im Zeltbühn' e Augenparzer junsele un ja seine Kniehügig andringts wollst! Un dann die ultige Sekunde wie de Sir David Lindtage obde de Kapitän Arfing Turnierhelden um die unterfahrene Sam Hampsun de Hashdi Halef Omar ben Hashdi Abdul Abbas Ibn Hashdi Dawud Al Ghosarai! Ich seh die Lippen heft noch leibhaftig vor mir steh, bin mit ihne durch Steppen un Wüstenland Jetzells, habe de Tomahawk feischwunge un Grizzibärre jetzelt, kam am Mataverhant obleg die Kroolidus nach meine Beine schnappe. Wie ich diele dann vor Angs hochzieh' wollt, jing et nich. Denn vor
stimmk, dat ab 1935 de Schnurbart wiederkehre soll. Dat hant vielleicht mit der allgemeine Wehrpflicht ze- lamme. Denn ich für meine Person kann mir keine etatsmäßige Feldwebel ohne Schnurbart vorstellen. Un wie hammer frühe als Kind von dem kleine Rektur jezung:

Einen Schnurbart an der Nasen,
Auf dem Kopfe einen Helm,
Sonjt, wenn die Trompeten bläsen,
Ist er nur ein armer Schelm.
Büblein, wirst du ein Rektor usw.

Me sieht also, dat mer damals ohne e Schnurze keine richtige Jazbat war. Uebreibens hängt das Wort Schnurz nicht mit Schnuren zeammie. Bislemzt war bei unjere Vorfahre die Mund die Schnurze, die Schnause. Daher kammme wiederum dat eh militärische Wort: an-
schnauzen. Auch dat sommh' jetz bald wiede. Ich sagen imme: al diejenige, die ihr zwei Jahr frühe treu un redlich abgedient hatte, dat hin de kejje Ehmannerei je-worde. Se verstanden, ihrem Feldwebel zu jehorthe
de. Enoke zeammesehene.

Mit ner krähenden Bewegung am Hintelopp
Euer Michel Veraderaus.